

Bilderkatechismus



Verlag
Les Amis de Saint François de Sales

Inhalt

Liste der 68 Bildtafeln

Zusammenfassung

1 — Einleitung

DAS APOSTOLISCHE GLAUBENSBEKENNTNIS

- 2 — Die allerheiligste Dreifaltigkeit
- 3 — Die Schöpfung
- 4 — Das Wunder der Verklärung
- 5 — Die Verkündigung
- 6 — Die Geburt Jesu Christi
- 7 — Das Geheimnis der Erlösung
- 8 — Der Abstieg in die Hölle
- 9 — Die Auferstehung
- 10 — Die Himmelfahrt Jesu Christi
- 11 — Jesus zur Rechten Gottes
- 12 — Das allgemeine Gericht
- 13 — Pfingsten
- 14 — Die Kirche
- 15 — Die Gemeinschaft der Heiligen
- 16 — Der Nachlaß der Sünden
- 17 — Die Auferstehung des Fleisches
- 18 — Der Himmel
- 19 — Die Hölle

DIE SAKRAMENTE

- 20 — Die Gnade
- 21 — Die Taufe
- 22 — Die Eucharistie
- 23 — Die Firmung
- 24 — Die Buße
- 25 — Die Letzte Ölung
- 26 — Das Weihesakrament
- 27 — Die Ehe

DIE GEBOTE

- 28 — Gottes Gebote im allgemeinen
- 29 — Das erste Gebot
- 30 — Das erste Gebot (Fortsetzung)
- 31 — Das zweite Gebot
- 32 — Das zweite Gebot (Fortsetzung)

- 33 — Das zweite Gebot (Fortsetzung)
- 34 — Das dritte Gebot
- 35 — Das dritte Gebot (Fortsetzung)
- 36 — Das vierte Gebot
- 37 — Das vierte Gebot (Fortsetzung)
- 38 — Das vierte Gebot (Fortsetzung)
- 39 — Das vierte Gebot (Fortsetzung)
- 40 — Das fünfte Gebot
- 41 — Das fünfte Gebot (Fortsetzung)
- 42 — Das fünfte Gebot (Fortsetzung)
- 43 — Das sechste Gebot
- 44 — Das siebte Gebot
- 45 — Das siebte Gebot (Fortsetzung)
- 46 — Das achte Gebot
- 47 — Das achte Gebot (Fortsetzung)
- 48 — Das achte Gebot (Fortsetzung)
- 49 — Das neunte Gebot
- 50 — Das zehnte Gebot
- 51 — Die Gebote der Kirche
- 52 — Die Gebote der Kirche
- 53 — Die Gebote der Kirche

VERSCHIEDENES

- 54 — Das Gebet
- 55 — Das Gebet des Herrn
- 56 — Das Gegrüßet seist du Maria
- 57 — Der Tod
- 58 — Der Tod des Gerechten und der
Tod des Sünders
- 59 — Das Gericht
- 60 — Die Erbsünde
- 61 — Die Hauptsünden
- 62 — Die Hauptsünden
- 63 — Die Hauptsünden
- 64 — Die göttlichen Tugenden
- 65 — Die Kardinaltugenden
- 66 — Die evangelischen Tugenden
und Räte
- 67 — Die leiblichen Werke
der Barmherzigkeit
- 68 — Die geistigen Werke
der Barmherzigkeit

The page is framed by a decorative border of golden-brown angels in flight, set against a dark, atmospheric background. At the top center, a golden cross is illuminated. A banner across the top reads 'Dargeboten in vier Teilen gemäß dem Katechismus des Konzils von Trient'. The title 'Katechismus' is written in a stylized font across the cross.

Bil der-

Dargeboten in vier Teilen gemäß

Katechismus

dem Katechismus des Konzils von Trient

Zusammenfassung

Einleitung

I.

Das Apostolische
Glaubensbekenntnis

II.

Die Sakramente

III.

Die Gebote Gottes
und der Kirche

IV.

Das Gebet – Die Letzten Dinge
Die Sünden – Die Tugenden
Die Werke der Barmherzigkeit

Einleitung

Der Katechismus

1. Der Katechismus ist eine vertraute Unterweisung in der christlichen Lehre durch Fragen und Antworten.
2. Die christliche Lehre ist jene, in der Jesus Christus uns unterrichtet hat, als er in Galiläa das Evangelium predigte.

Erklärung der Bildtafel

3. Bevor unser Herr seine Lehre darlegte, wollte er durch sein eigenes Beispiel die Kinder darüber belehren, wie sie am Katechismusunterricht teilnehmen sollen. Als er zwölf Jahre alt war, pilgerte er mit Maria und Joseph nach Jerusalem und feierte dort das Osterfest. Auf dem Bild links oben sehen wir, wie er mitten unter den Gesetzeslehrern im Tempel sitzt, sie anhört und ihnen Fragen stellt. Das Evangelium berichtet uns, daß er sie durch die Weisheit seiner Antworten in Erstaunen setzte.
4. Als Jesus Christus dreißig Jahre alt war, begann er, in Judäa umherzuziehen und dort seine Lehre zu verkünden. Er predigte bald in den Synagogen, wo die Juden zum Gebet zusammenkamen, bald auf den Bergen, bald am Ufer des Sees. Das Bild oben rechts zeigt uns, wie er in einem Boot auf dem See Genesareth sitzt. Seine Jünger umgeben ihn. Am Ufer sehen wir die jüdische Bevölkerung aus einem nahegelegenen Dorf, wie sie aufmerksam seine Lehren anhört.
5. Nach der Himmelfahrt Jesu Christi haben die Apostel, die Bischöfe, die Priester und die Diakone seine Lehre gepredigt. Auf dem Bild in der Mitte sehen wir den Diakon Philippus neben einem hohen Beamten der äthiopischen Königin Kandake in einem Wagen sitzen. Dieser Beamte liest die göttlichen Schriften, ohne sie zu verstehen. Philippus erklärt sie ihm, worauf der Beamte mit den Worten: „Ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist“, nach der Taufe verlangt (Apg 8,37).
6. Das Bild unten links zeigt uns den Papst als obersten Hirten, wie er alle Klassen der menschlichen Gesellschaft in der christlichen Lehre unterweist; auf dem Bild rechts predigt ein Bischof das Evangelium unzivilisierten Heiden, die noch niemals die Frohe Botschaft gehört haben; und auf dem Bild in der Mitte erteilt ein Priester den Kindern den Katechismusunterricht.

Das Ziel des Menschen

7. Alle Menschen, besonders die Christen, müssen die christliche Lehre kennen; denn ohne dieses Wissen kann man nicht zum Ziel gelangen, für das uns Gott geschaffen hat.

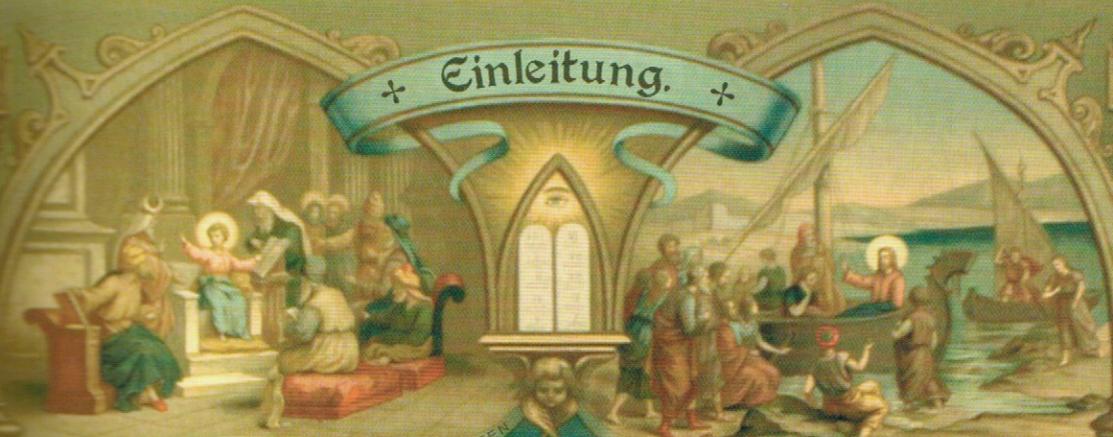
8. Gott hat uns dazu geschaffen, daß wir ihn erkennen, ihn lieben, ihm dienen und dadurch das ewige Leben erlangen.
9. Wir dienen Gott, indem wir 1. seine Gebote befolgen, 2. getreu die Standespflichten erfüllen und 3. darauf hinarbeiten, durch alle möglichen guten Werke Gottes Ehre zu fördern.
10. Es ist notwendig und unbedingt erforderlich, Gott zu dienen: 1. weil Gott uns dazu geschaffen hat, und 2. weil der Mensch, welcher Gott nicht dient, Gefahr läuft, in die Hölle zu kommen und dort ewig unglücklich zu sein.
11. Viele Menschen wollen Gott nicht dienen und ziehen es vor, nur nach den irdischen Gütern zu streben.
12. Diese Menschen streben aus Stolz nach Ehre, trachten aus Geiz nach Reichtum, jagen in Unkeuschheit und Schlemmerei nach Vergnügen.
13. Aber sie können in diesen Dingen das wahre Glück nicht finden, denn das Herz des Menschen ist auf Gott hin geschaffen, und alle Güter der Erde können die menschliche Seele nicht zufriedenstellen.
14. Gott allein kann uns glücklich machen, weil er das höchste Gut ist.
15. Gott gibt seinen Dienern schon in diesem Leben den Frieden des guten Gewissens; er schützt sie in ihren Unternehmungen, tröstet sie in ihren Leiden und überhäuft sie mit aller Art von Gütern.
16. Wir genießen dann das vollkommene Glück, wenn wir das ewige Leben besitzen, d. h. wenn wir im Himmel Gott ewiglich schauen.

Der Name und das Zeichen des Christen

17. Ein Christ ist, wer getauft ist und die christliche Religion bekennt.
18. Es ist ein großes Glück, Christ zu sein, denn der Christ ist Kind Gottes, Bruder Jesu Christi und Erbe des Himmels.
19. Das Zeichen, das den Christen zu erkennen gibt, ist das Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Oder auf lateinisch: *In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Amen.*
20. Das Kreuzzeichen erinnert uns daran, daß es einen einzigen Gott in drei Personen gibt, und daß Jesus Christus, der Sohn Gottes, Mensch geworden und am Kreuz für uns gestorben ist.
21. Es ist angebracht, beim Aufstehen am Morgen, beim Schlafengehen am Abend, bei Beginn und am Ende wichtiger Handlungen und in jeglicher Gefahr das Kreuzzeichen zu machen.
22. Das mit Glauben und Frömmigkeit geschlagene Kreuzzeichen hält Gefahren und Versuchungen von uns fern und zieht Gottes Segen auf uns herab.

Der Christliche Glaube

+ Einleitung. +



JESUS INMITTEN DER SCHRIFTGELEHRTEN JESUS LEHRT DAS VOLK VOM SCHIFF AUS



Gehet, lehret alle Völker, lehrt sie alles halten, was ich euch geboten habe



DER PAPST DER PRIESTER DER BISCHOF

DREIFALTIGKEIT

GEHET, LEHRET

DIE VÖLKER IM NAMEN





1. ARTIKEL : ICH GLAUBE AN GOTT

DEN ALLMÄCHTIGEN VATER

SCHÖPFER DES HIMMELS

UND DER ERDE

GOTT SCHAFFT DAS LICHT

UND SCHEIDET ES VON DER FINSTERNIS

GOTT SCHEIDET DIE WASSER DES HIMMELS VON DEN WASSERN DER ERDE

GOTT SCHAFFT DIE PFLANZEN UND DIE BAÜME

GOTT SCHAFFT DIE SONNE, DEN MOND UND DIE STERNE

GOTT SCHAFFT DIE FISCHE UND DIE VÖGEL

GOTT SCHAFFT DIE LANDTIERE UND DEN MENSCHEN NACH SEINEM EBENBILD UND GLEICHNIS







ER HAT GELITTEN UNTER PONTIUS PILATUS

ER WURDE GEKREUZIGT

ER IST GESTORBEN

UND IST BEGRABEN WORDEN





SECHSTES GEBOT : DU SOLLST NICHT UNKEUSCHHEIT TREIBEN !

Die Gebote

Sechstes Gebot Gottes: Du sollst nicht Unkeuschheit treiben- weder dem Leibe nach, noch im Geiste!

1. Im sechsten Gebot verbietet Gott unanständige Taten, Worte und Blicke, d. h. allgemein alles, was uns zur Unreinheit verleitet.
2. Die Unreinheit ist eine große Sünde, 1. weil sie mehr als jede andere Sünde Gottes Bild in unserer Seele auslöscht, uns erniedrigt und uns den Tieren ähnlich macht; 2. weil sie unseren Leib entweiht, der ein Glied Jesu Christi und ein Tempel des Heiligen Geistes ist.
3. Die hauptsächlichen Wirkungen der Unreinheit sind die Verfinsterung des Geistes, der Verlust des Glaubens und ein vorzeitiger Tod.
4. Damit wir nicht der Unreinheit verfallen, müssen wir täglich unsere Gebete am Morgen und am Abend verrichten, die allerseligste Jungfrau Maria besonders verehren, oft das Sakrament der Buße und der Eucharistie empfangen und gefährliche Gelegenheiten meiden.
5. Wir müssen uns auch abtöten; denn es gibt Dämonen, die man nur mit Gebet und Fasten austreiben kann, wie unser Herr im Markusevangelium lehrt:
„Da antwortete einer aus dem Volke und sprach: ‚Meister, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht; er ist von einem stummen Geist besessen. Wo immer er ihn überfällt, wirft er ihn nieder; auch schäumt er, knirscht mit den Zähnen und liegt starr da. Und ich bat deine Jünger, ihn auszutreiben; sie konnten es aber nicht.‘ Da antwortete er ihnen und sprach: ‚O du ungläubiges Geschlecht! Wie lange soll ich noch bei euch sein? Wie lange euch noch ertragen? Bringt ihn her zu mir!‘ Und sie brachten ihn zu ihm. Und sobald er ihn sah, schüttelte ihn der Geist; und er fiel auf die Erde, wälzte sich und schäumte. Da fragte er seinen Vater: ‚Wie lange hat er das schon?‘ Dieser antwortete: ‚Von Kindheit an. Oft schon hat er ihn ins Feuer und ins Wasser geworfen, um ihn umzubringen. Vermagst du nun etwas, so hilf uns und erbarme dich unser.‘ Jesus aber sprach zu ihm: ‚Wenn du glauben kannst! Wer glaubt, dem ist alles möglich.‘ Sogleich rief der Vater des Knaben unter Tränen: ‚Ich glaube, Herr, hilf meinem Unglauben!‘ Da nun Jesus sah, daß das Volk zusammenlief, drohte er dem unreinen Geist und sprach zu ihm: ‚Du tauber und stummer Geist, ich gebiete dir, fahr aus von ihm und komm hinfort nicht mehr zu ihm.‘ Da schrie er, schüttelte ihn heftig und fuhr aus von ihm; und er war wie tot, so daß viele sagten: ‚Er ist gestorben!‘ Jesus nahm ihn bei der Hand und richtete ihn empor. Da stand er auf. Als er nach Hause gekommen war, fragten ihn seine Jünger insgeheim: ‚Warum haben wir ihn nicht austreiben

können?‘ Und er sprach zu ihnen: ‚Diese Art kann durch nichts ausgetrieben werden als nur durch Gebet und Fasten.‘ (Mk 9,17-29).

6. Die Gelegenheiten zur Unreinheit sind gewöhnlich der Müßiggang, schlechte Bücher, schlechte Zeitungen, schlechte Bilder, schlechte Lieder, schlechte Gesellschaft, Luxus in der Kleidung, Schauspiele, Tänze, Ausschweifungen im Essen und Trinken.

Erklärung der Bildtafel

7. Das große Bild oben zeigt die Sintflut, in der Gott alle Menschen umkommen ließ außer Noe und seine Familie. Gott schickte diese schreckliche Züchtigung, um die Menschen zu bestrafen; denn sie frönten allen möglichen Verbrechen, besonders dem Laster der Unzucht. Da Noe die Tugend übte, wurde er vor der Sintflut bewahrt. Während die Flut alles im Abgrund verschlang, verbarg sich Noe in einer Arche, die Gott ihn bauen ließ und die auf dem Wasser schwamm.
8. Auf dem kleinen Bild unten in der Mitte sehen wir, wie Feuer vom Himmel die Städte Sodoma und Gomorrha zerstört. Gott bestrafte diese Städte, weil ihre Bewohner die Sünde der Unzucht begingen. Der gerechte Loth, Abrahams Neffe, wurde vor diesem Strafgericht bewahrt: Durch Engel gewarnt, verließ er mit seiner Frau und seinen zwei Töchtern Sodoma vor der Zerstörung dieser Stadt. Loths Frau aber erstarrte zu einer Salzsäule, weil sie entgegen dem Verbot des Engels zurückschaute, um den Brand Sodomas und Gomorrhass zu sehen.
9. Im Bild rechts unten sehen wir Samson zu Füßen einer Frau namens Dalila, für welche ihn eine sündhafte Leidenschaft ergriffen hatte. Diese Leidenschaft verblendete Samsons Geist derart, daß er Dalila das Geheimnis seiner wunderbaren Kraft verriet und ihr sagte, seine Stärke komme von den ungeschnittenen Haaren. Dalila ließ ihm nun die Haare schneiden und lieferte ihn den Philistern aus; diese stachen ihm die Augen aus und verurteilten ihn dazu, den Mühlstein einer Mühle zu drehen.
10. Auf dem kleinen Bild links unten sehen wir zwei Söhne Jakobs, nämlich Simeon und Levi, wie sie den Königssohn von Sichem, der ihre Schwester Dina entehrt hatte, mit dem Schwert umbringen und mit ihm seinen Vater Hemor und alle männlichen Einwohner von Sichem. Die so gerächte Dina wird von ihren andern Brüdern befreit, welche gleichzeitig Frauen und Kinder der Stadt Sichem entführten und das Vieh wegnahmen.